

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1933

11 (12.3.1933)

Evangelischer Gemeindebote



FÜR DIE STADT KARLSRUHE

Amthliches Verkündigungsblatt der Evang. Kirchengemeinde Karlsruhe.

Schriftleitung: Kirchenrat Hinderlang, Fleischstraße 69, Fernsprecher 7704, für die amtlichen Bekanntmachungen: Evang. Stadtpfarramt, Pfarrer Braun. Postkasten der Schriftleitung am Hause Erbprinzenstraße 6. / Anzeigenannahme und Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fideitas, Erbprinzenstraße 6. Preis der Anzeigen: Die einspaltige Nonpareilzeile 28 Rpf., bei Wiederholung Nachlaß, Familienanzeigen besonderer Preis. Beilagen: 8.- RM für 1000 Tausend. / Bezugsbedingungen: Vierteljährlich 1.- RM bei freier Zustellung. Bei der Post bestellt: Vierteljährlich 1.08 RM und Zustellgebühr.

11. 11 Karlsruhe, den 12. März 1933 26. Jahrgang

Christentrost.

Zum Volkstrauertag.

Nun nahen wieder die Erinnerungstunde, da die noch kaum vernarbten Herzenswunden aufbrechen, blutend wie am ersten Tag. Dein armes Herz ist nahe am Zerbrechen, weil keine Zeit, kein Wort, das Menschen sprechen, der wunden Seele Tröstung bringen mag.

Du Christ hast einen Trost. In stiller Kammer legst du mit vielen Seufzern deinen Jammer dem Vater droben betend an sein Herz. Du sprichst zuletzt: Herr, es geschah dein Wille. Dann wird die leiddurchwogte Seele stille. In der Ergebung lindert sich dein Schmerz.

Sehn das die Brüder, wie dann ohne Klagen geduldig-stark du kannst dein Schicksal tragen — sie leiden alle wie du Schmerz und Pein —, dann suchen sie den Halt an dir, wie Ranken Halt suchen, wenn sie losgerissen schwanken. Wortlos kannst du Trostlosen Tröster sein.

Hg.

Wir haben einen Trost.

Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. 2. Kor. 1, 5.

Im Jahreslauf gibt es wohl kaum einen Tag, an dem sich nicht der Tod eines Kämpfers aus dem großen Weltkrieg jährt, an dem nicht Deutsche des Sohnes, Bruders oder Gatten gedenken, der im Krieg gefallen ist, und ihn trauern. Nun ist Volkstrauertag angesagt. Zunächst um Erinnerung an die Gefallenen wachzurufen. Das ist nötig; denn manchmal will es uns so scheinen, als ob uns ihr Gedächtnis gar zu ferne gerückt sei, als ob das volle Verständnis für das Opfer, das sie durch Hingabe ihres Lebens dargebracht haben, im Laufe der Jahre abhanden gekommen sei. Manche wollen vielleicht das Gedenken an die Gefallenen meiden, weil beim Gedenken an die Vielen, die als Opfer für das Vaterland ihr Leben lassen mußten, der Gedanke sich in ihre Seelen bohrt, daß das Opfer vergebens dargebracht wurden; wer aber an Gott glaubt, glaubt nicht an die Vergeblichkeit eines Opfers. Es liegt uns an uns, ob ihr Opfer nicht vergeblich sein soll. O daß der gleiche Frontgeist auch über uns käme und uns opferwilliger mache! Das wäre die rechte Volkstrauer im Sinne der Gefallenen. Wo aber Trauer ist, da ist Trost nötig. Es gibt trostlose Weltanschauungen. Wir Christen haben einen Trost. Christen haben den Volkstrauertag nicht bloß als einen Trauertag, an dem die Wehklage das letzte Wort ist, sondern zugleich als einen Tag der Tröstung. Worin aber besteht der Christentrost? Der Volkstrauertag fällt in die Passionszeit. Da wendet sich unser Blick auf den, der das Kreuz trug, bis er am Kreuze starb. Er starb auch vom Tode der im Weltkrieg Gefallenen. Gewiß ist ein

großer Unterschied zwischen dem Leiden Christi und unserem Leiden. Im Grunde haben wir nur dann des Leidens Christi viel, wenn wir es um Christi willen, als Christen leiden müssen. Wahrlich, dieses Kreuz, das wirklich den Namen Kreuz verdient, fehlt der Christenheit von heute wahrlich nicht. Wie viele ihrer Glieder und Gemeinschaften stehen heute wirklich unter dem Kreuz. Wir dürfen aber in jeglichem Leiden zu dem aufblicken, der im Garten Gethsemane den schweren Kampf kämpfte, bis er sich ganz in Gottes Willen gab, der am Kreuze seine Seele in Gottes Hände legte. Wir kämpfen den gleichen Kampf wie er.

Wie viele stellen in Krankheitstagen ein Bild des leidenden Christus so neben ihr Lager, daß immer wieder die Blicke darauf fallen, weil sie wissen, daß nirgendwoher so viel Trost ihnen entgegenquillt, als vom Bilde des leidenden Christus! So wollen wir Christen es auch am Volkstrauertag halten. Dann werden wir nicht nur des Leidens viel haben, sondern auch des Trostes genug, wenn wiederum die alten Wunden aufbrechen und uns schmerzen. Sobald das Kreuz Christi uns in den Trauerstunden aufleuchtet, dann fällt ein heller Strahl auch auf unser Leid. Wir trauern dann auch nicht mehr als solche, die keine Hoffnung haben; denn der am Kreuze gestorben und auferstanden ist, ist uns der Bürge des ewigen Lebens. Er gibt uns die Gewißheit, daß die Gefallenen in Gottes Hände gefallen sind, daß unsere Toten leben und auf uns warten.

Der Trost, mit dem wir durch Christus getröstet werden, ist ein überreichlicher Trost. Wir haben Trostes genug.

Die Kirche dient dem ganzen Volk!

Eine Kundgebung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses.

Der in Berlin zu seiner Frühjahrstagung versammelte Deutsche Evangelische Kirchenausschuß wendet sich mit folgender Kundgebung an die Öffentlichkeit:

„Die evangelische Kirche, von jeher mit Wesensart und Geschick des deutschen Volkstums aufs innigste verbunden, hat den Beruf, unabhängig vom Wechsel der politischen Lage nicht einzelnen Volksgruppen, sondern dem ganzen Volk zu dienen. Ihre Mittel sind die Verkündigung des göttlichen Wortes, das ihr anvertraut ist, und der Dienst der Liebe, zu dem sie ihre Glieder aufruft und den sie ihnen ohne Unterschied der politischen Haltung anbietet.

Daher hat die Kirche Recht und Pflicht zu seelsorgerlichen Mahnungen, welche sich ohne Unterschied der Partei an alle Kirchenglieder richten:

Je mehr des Hasses, desto mehr Liebe! Römer 12, 21.

Je mehr der Lüge, desto strengere Wahrhaftigkeit! Nehmt es ernst mit dem achten Gebot!

Je mehr des selbstischen Wesens, desto mehr selbstlose Hingebung an das, was des Nächsten ist, und an das, was über allen steht: an das ganze Volk, an das ganze Vaterland!“

Der Feldzug des Hauses Ludendorff gegen Christentum und Kirche.

Von Professor Dr. Weckesser.

(Fortsetzung.)

3. Der Tannenbergbund und sein Begründer General v. Ludendorff.

Der Bund ist 1925 begründet. Trotz dieser sehr kurzen bisherigen Lebensdauer hat er schon eine sehr starke Wandlung erfahren, die seine Wirksamkeit in zwei deutlich unterscheidbare Entwicklungsstufen zerlegt. In den ersten vier bis fünf Jahren nämlich hat sich der Bund vorwiegend seinen positiv ausbauenden Erneuerungsbestrebungen gewidmet, während etwa seit dem Jahre 1930 seine polemisch-aggressiven, auf Beseitigung und Hinwegräumung gerichteten Kampfsziele, weit stärker hervortraten. Da wir es in diesem Zusammenhang im wesentlichen mit der christentumsfeindlichen Haltung des Bundes zu tun haben, so fassen wir die Grundsätze und Anschauungen seiner neueren Wirksamkeit ins Auge. Zu möglicher Kürze zusammengefaßt, lassen sie sich in den folgenden Sätzen zusammenfassen:

Die Bibel ist ein Judenbuch und deswegen ein minderwertiges religiöses Erzeugnis, das nur den rachsüchtigen Gott Jahve kennt. Auch das Neue Testament steht auf keiner wesentlich höheren Stufe. Jesus erhebt sich nicht über das Judentum, und alle seine Lehren sind schon in dem Schrifttum des Spätjudentums enthalten. Diese jüdisch geartete Frömmigkeit ist dem unendlich viel höher stehenden deutschen Volk durch verjudete und fanatisierte Priester, Mönche und Herrscher mit Gewalt aufgedrängt worden. Das edelgeartete Germanentum ist dadurch seiner Urart entfremdet und heillos verdorben worden. Soll das deutsche Volk aus dieser Versunkenheit emporgehoben werden, so muß es von diesem degenerierenden Glauben befreit werden. Der Kampf gegen das Christentum ist demnach eine vaterländische Pflicht. Auch die evangelische Kirche — so wird weiter gelehrt — steht unter dem Einfluß des Judentums und verfolgt gemeinsam mit dem römischen Katholizismus das Ziel der Unterjochung und Vernichtung des Deutschtums.

Noch ehe sich der Leser von dem Schrecken dieser niederschmetternden Sätze erholt hat, müssen wir ihn von neuem in Erregung versetzen, indem wir ihn nunmehr vor die erbarmungslosen Niederstrecker des Christentums führen. Zitternd und schlotternd tritt er vor Herrn und Frau General v. Ludendorff. Wer die obigen Sätze, zu denen der Tannenbergbund sich bekennt, mit einiger Besinnlichkeit liest, muß erkennen, daß dieselben zu jahrhundertlang geltenden Anschauungen in schroffstem Widerspruch stehen. Er wird sich sagen, daß diese neuen Aufstellungen, wenn sie wirklichen Anspruch auf irgendwelche Beachtung erheben wollen, von einer ganzen Schar der Psychologen, Historiker, Religionsforscher und Philosophen geprüft, gewogen und gesichtet werden müßten, ehe der Nichtgelehrte ihnen Aufmerksamkeit zu schenken Veranlassung hat. Denn nur eine ganze und umfassende Literatur könnte das erweisen, was der Tannenbergbund erwiesen zu haben sich vermisst. Es kommt uns nicht in den Sinn, auf die zahlreichen Einzelfragen, welche die beiden Führer des Tannenbergbundes durch ihre Behauptungen aufgeworfen haben, in diesem Zusammenhang einzugehen. Es könnte ja auch nur in der flüchtigsten Weise geschehen, und zu einer ausführlichen Behandlung wäre nicht etwa ein Buch, sondern eine stattliche Bändezahl erforderlich. Aber zur Zeit ist die jüngste Religionsstiftung, die der Tannenbergbund begründet hat, noch weltweit davon entfernt, sich dieses Maß von Beachtung erobert zu haben. Für den gegenwärtigen Zusammenhang kann es sich nur darum handeln, darzutun, welches Maß von wissenschaftlicher Beachtlichkeit und Geltung die beiden Führerpersönlichkeiten als kulturgeschichtliche und weltanschauliche Forscher beanspruchen können.

Als der Herr General von Ludendorff 1925 den Tannenbergbund gründete und demselben als Hauptziel das Streben zwies, ein starkes und freies Großdeutschland „unter starker sittlicher Streitmacht, mit möglichster Einheit von Blut, Glaube, Politik und Wirtschaft“ schaffen zu helfen, mußte jeder gut gesinnte Deutsche weitgehend ihm zustimmen. Aber leider traten sehr bald diese bejahenden Zielsetzungen zu Gunsten einer schroffen Bekämpfung des Christentums in den Hintergrund. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Wendung bei

dem Begründer des Tannenbergbundes durch den Einfluß seiner zweiten Gattin herbeigeführt worden ist. Am deutlichsten zeigt dies aus seinen eigenen Worten hervor, wenn er dem am 1. März 1925 von Christus strogenden Buch seiner Frau die im Autogenes wiedergegebene Empfehlung voranstellen ließ: „Von der Verbreitung des Inhaltes dieses Werkes hängt die Befreiung des einzelnen Deutschen, des deutschen Volkes und aller Völker Mit dieser höchst merkwürdigen Äußerung bekennt sich General von Ludendorff zwar einerseits zu einer vollkommenen Gutheißung der christenfeindlichen Haltung seiner Gattin, andererseits auch sich selbst als den Geführten, und jene als die eigentliche Führerin in den christentumsfeindlichen Bestrebungen. Somit vereinfacht sich die Aufgabe der gegenwärtigen Aufklärungsbemühung um ein Beträchtliches, da es feststeht, daß der Begründer des Tannenbergbundes sich hinsichtlich der christentumsbekämpfung von den Anschauungen seiner Gattin leiten lassen aus bestimmt und geführt weiß. Wir vermeiden es gerne, eine bestreitende und gegnerische Beurteilung der aufsehenerregenden Anschauungen einzutreten, die der Herr General in der Stützung seiner Bestrebungen angeführt hat. Wir meinen in erster Linie die vollkommen neue Aufstellung der Behauptung, daß die Mächte des Judentums, des Jesuitismus und der Freimaurerei durch geheime Obere miteinander verbündet seien zu dem Zweck, das deutsche Volk seiner geistlichen Edelart zu entfremden und dann zum Ausbeutungsobjekt ihrer Herrschgellüste zu machen. Wir denken ferner daran, daß General von Ludendorff die vermeintlichen geschichtlichen Entdeckungen seiner Gattin zu teilen und zu billigen scheint, wenn sie von anderen Männern, die im deutlichsten Licht geschichtlicher Erkenntnis stehen, den Nachweis führen zu können glaubt, daß sie eines natürlichen Todes gestorben, sondern auf Betreiben der verbündeten deutschfeindlichen Mächte ermordet worden sind. Solange diese Ansichten als Wunderlichkeiten und Seltsamkeiten — wir wählen absichtlich diesen schonendsten Ausdruck — betrachtet und von den zuständigen Historikern und Biographen weder durch Widerlegung noch Bestätigung irgend einer Art würdigt worden sind, darf unsere Erörterung sie mit Rücksicht auf Recht beiseite lassen. Zu diesem Verhalten bestimmt uns noch ein weiterer Grund. Wir möchten einem Manne, den wir einst zu den erhofften Rettern des Vaterlandes rechneten, pietätvolle Rücksichtnahme nicht versagen, die man einem hohen Befähigung, einer gewaltigen Anstrengung, einer großen Verantwortungslast, sowie auch einem schweren wissenschuldeten Mißgeschick allezeit schuldig ist. Somit zeigt die bisherige Geschichte des Tannenbergbundes, daß die auf Bekämpfung und Vernichtung des Christentums gerichteten Bestrebungen weder von General von Ludendorff noch von den Agitatoren und Reisepredigern des Bundes ausgegangen sind. Daß die geistigen Urheberin und Leiterin haben, wird die folgende Betrachtung dartun.

Fortsetzung folgt.

Für unsere Kranken.

Ein starker Hort.

Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer
möge, der du zugehast hast mir zu helfen; denn
du bist mein Fels und meine Burg. Psalm 124

Wer seine Bibel liest, erstaunt immer wieder über das große Vertrauen, das die Männer und Frauen des alten und neuen Bundes in allen Anfechtungen bewahren. Ihr Schicksal war wahrlich nicht leicht. Das 11. Kapitel des Hebräerbriefes schildert uns in erschütternder Weise, was sie durchzumachen hatten. Und doch welcher Glaubensmut und welches Gottvertrauens! Das täte auch uns not. Wie ganz anders wären wir dann unseren Schicksalen gewachsen. Wir könnten ebenso stark sein, wie wir nur gleich jenen unsere Zuversicht ganz auf Gott zu setzen vermöchten. „Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer möge, der du zugehast hast, mir zu helfen“, hören wir den Propheten beten. Könnten wir nicht ebenso zuversichtlich sein?

Der Gott, der über uns waltet, ist ja derselbe, zu dem wir aufschauen. Er ist immer noch der starke Hort. Seine Kraft ward nicht schwach im Laufe der Jahre. Berge mögen weichen und Hügel hinfallen, Sterne schwinden und Welten vergehen, er waltet mit gleicher Kraft über seiner Schöpfung wie am

flüß...
 chsten...
 am me...
 lutogra...
 a der...
 reitung...
 Bölder...
 sich...
 komm...
 attin...
 ne als...
 en Be...
 nwär...
 tieht...
 der...
 ttin...
 gema...
 ffehem...
 general...
 meiner...
 haupt...
 itis...
 itein...
 er ge...
 ungs...
 aran...
 decku...
 von...
 Erh...
 h sie...
 eiben...
 Den...
 fam...
 ck -...
 iogra...
 er B...
 e mi...
 mmt...
 den...
 ete...
 nan...
 mer...
 w...
 t die...
 Bek...
 Bestre...
 Age...
 af die...
 Dorff...
 ende

Tag. Auch seine Treue ist unverändert geblieben. Menschen können uns vergessen, die Getreuten uns verlassen: er hat zugesagt, uns zu helfen, und was er zusagt, hält er gewiß. Ja, mehr noch! Seine Gnade ist unerschöpflich. Soviel wir gegen ihn fehlen mögen, so oft wir ihn auch vergessen: seine Hand bleibt für uns aufgetan und sein Herz schlägt für uns morgen wie heute.

Zu diesem Gott dürfen wir flüchten aus den Sorgen und Enttäuschungen heraus, die das Leben uns bringt. Er hat stets einen Rat für uns und eine Hilfe, so daß wir nie verlassen sind. Bei ihm können wir uns bergen, wenn Bitterkeit und Ekel vor der Welt unser Herz erfüllen. Beten wir zu ihm, kommt Trost und Frieden in unsere Seele. Wir schmecken seine Güte. Auf ihn gestützt und von seiner Gnade wie von einem Mantel umgeben können wir getrost unseren Weg gehen und den Kampf führen, der uns verordnet ist. Wir spüren seine Kraft, denn Gott ist unser Fels und unsere Burg.

Aus unserer Gemeinde.

Der Evangelische Männerverein der Südstadt.

Der Verein, der im Gemeinboten im Hauptbericht der Bezirksnobe in Verbindung mit der Johannispfarrrei lobende Erwähnung fand, wurde 1903 durch das tatkräftige Eintreten des damaligen Stadtpfarrers, des jetzigen Pfarrers D. Ziegler, gegründet, der erkannt hatte, daß bei dem stetigen Anwachsen der Südstadt eine Reihe von Aufgaben an die evangelische Gemeinde herantraten würde, deren Erledigung durch die Gemeinde selbst geschehen oder durch sie in Fluß gebracht werden müsse. Die evangelische Gemeinde war zudem so groß geworden, daß sie in zwei Pfarreien geteilt werden mußte; damals hieß man sie nicht Johanniss- und Pauluspfarrei, sondern Süd- und Südstadtpfarrei.

Die alten Mitglieder des Vereins erinnern sich gern an den erheben- den Verlauf der Gründungsversammlung am Abend des 29. April 1903 in der Johanniskirche unter Leitung der beiden Südstadtpfarrer D. Brückner und Ziegler.

Was wollte nun der neugegründete Männerverein und was hat er in den 30 Jahren seines Bestehens treu gehalten?

Der Zusammenhalt zwischen den evangelischen Bewohnern der Südstadt war ein äußerst loser und bestand lediglich bei Bekannten, Verwandten oder Angehörigen von Vereinen; andere kannte man nicht, und man kümmerte sich auch nicht um sie. Als Hauptaufgabe stellte sich daher der Verein die Förderung des evangelischen Gemeindelebens. Die schon bei dem Gründungsakt erwähnt, sollte der Verein den beiden Pfarrgemeinden dienen. Die Männer standen ihren Geistlichen treulich zur Seite und unterstützten sie in ihren Bestrebungen. Um nun an alle evangelischen Glaubensgenossen herankommen zu können, wurde die Südstadt in kleinere Bezirke geteilt und für diese aus dem Kreis der Mitlieder Oblenke bestimmt. Eine lokale Zeitung, der Gemeinbote, war die evang. Südstadt, von beiden Geistlichen ins Leben gerufen, vermittelte den Oblenten Eingang in die Familien. Und nun galt es für die Oblente, sich mit den Verhältnissen der Familien bekannt zu machen, für den Verein zu werben. Beiträge einzuholen, aber auch die Armut aufzuheben und für deren Linderung Anträge zu stellen. Gleichzeitig wurden auch vom Männerverein die beiden Frauenverbände ins Leben geführt. Die Bibelbesprechenden, die anfangs in der Schützenstraße gehalten wurden, sind auch eine Einrichtung des Männervereins; es auf den heutigen Tag wurden sie allwöchentlich von den Pfarrern der Südstadtpfarrei gehalten. Damals kannte man noch keine Sprengelverteilung; auch eine Gemeindepfleglerin existierte noch nicht; so war der Männerverein eine wertvolle Hilfe für die beiden Pfarreien. Von den verschiedenen Sammlungen, die seit jener Zeit hie und da auftraten, hat sich jedes Jahr zur gleichen Zeit wiederkehrend bis in unsere Tage erhalten, nämlich die Weihnachtsammlung. Auch in den schwersten Zeiten hat es sich gezeigt, daß dem Bittenden aufgetan wird, wenn angeklopft wird, und so waren es immer den Zeiten entsprechend schöne Ergebnisse, die den beiden Geistlichen als willkommene Beihilfe zur Vesperung beider Pfarreien Gemeindeglieder überwiesen werden konnten.

Sehr lobend empfand der junge Verein das Fehlen eines eigenen Vereinshauses. Man war gezwungen, in den verschiedenen Lokalen der Südstadt seine Zusammenkünfte abzuhalten. Um diesem abzuhelfen, beschloß man, an den Kirchengemeinderat die Bitte zu richten, ein Gemeindehaus in der Südstadt zu erstellen. Die Angelegenheit wurde dann intensiv behandelt und dafür gesammelt, daß zum Bau des Hauses, das bereits 1907 eingeweiht wurde, 10 000 M. beigelegt werden konnten. Die Hauptsache war und blieb aber immer, die Gemeindeglieder einander näher zu bringen und für die Kirche zu gewinnen. Als Mittel hierzu dienten Besatzungen mannigfaltiger Art, bei denen sich die Pfarre beider Gemeinden in regster Weise beteiligten. Es gab Vortragsabende mit und ohne musikalische Darbietungen; wer denkt hier nicht gerne an die schönen, von Herrn Stadtpfarrer Hesselbacher veranstalteten und von Frau Dr. Sachs-Zittel geleiteten musikalischen Abende, durch welche die Südstadt in das Leben und Schaffen der deutschen Komponisten eingeweiht wurden; Diskussionsabende fanden statt, in denen schwierige Probleme erörtert wurden; Theateraufführungen, wobei besonders die neuesten Werke unseres Dichters Hindenlang zur Aufführung kamen; Lichtbilder- und Filmvorführungen, Besichtigungen der staatlichen Sammlungen, Familienausflüge usw. wechselten miteinander ab. Im abgelaufenen Vereinsjahr fanden folgende Veranstaltungen statt: Eine Veranstaltung des städt. Gaswerks, ein musikalischer Abend durch Herrn Gemeindepädagogen W. Eder, ein Vortrag über Gustav Adolf durch Herrn

Stadtvicar Urban, ein Lichtbildervortrag über Jerusalem durch Herrn Reichsbahninspektor Funk, eine Besichtigung der Zoologischen Abteilung der Landesamtlungen am Friedrichsplatz, ein Lichtbildervortrag über Tirol durch Herrn Rudolf unter Mitwirkung des Kirchenchors, eine Theateraufführung „Gustav Adolf“ in Verbindung mit dem Kirchenchor und Jugendbund. Zur Tradition ist auch der Gottesdienst geworden, der alljährlich am Himmelfahrtsmittag im Durlacher Wald veranstaltet wird. Als segensreiche Einrichtung hat sich die Gründung einer Konfirmandenparkasse erwiesen, die nicht etwa den Konfirmanden zur Anlage ihrer nach der Schulentlassung verdienten Gelder dienen soll, sondern Eltern und Kindern Gelegenheit geben will, durch frühzeitige und regelmäßige Einlage von Beträgen (von 10 Pfg. an) ein kleines Kapital zu sparen, das bei der Neuausstattung anlässlich der Konfirmation sehr willkommen sein dürfte. Leider wird von dieser segensreichen Einrichtung im Verhältnis zu den vielen evangelischen Kindern der Südstadt, die ja alle berechtigt sind, wenig Gebrauch gemacht. Im Jahr 1907 wurde auch eine Vereinsbücherei ins Leben gerufen. Dank freundlicher Spender und eines namhaften Vereinszuschusses standen bei der Eröffnung eine große Anzahl Werke zur Verfügung.

Auch der Jugendsfürsorge wurde man gerecht, indem man 1907 eine Vereinigung der schulentlassenen Jugend ins Leben rief, dem eine große Anzahl von Jünglingen beitrug. Es mag dies wohl der Beginn der jetzigen Bände gewesen sein. Aber nicht allein die genannten Abteilungen des Vereins rechneten mit der Unterstützung des Vereins, es galt noch andere wichtige Institutionen mit laufenden Beiträgen zu bedenken; da ist es die Armenpflege, die jährlich den Hauptanteil hat, dann die Kinderschule, die Nähschule, der Kirchenchor, das Ferienheim Gustav Jakob-Hütte, die Innere Mission, der Melancthonverein und andere. Während des Krieges wurde auf Anregung von Herrn Kirchenrat Hindenlang ein Holz-kreuz zum Benageln aufgestellt, das eine schöne Summe Geldes einbrachte, die einigen armen Familien als monatliche Unterstützung gegeben werden konnte. Mitglieder und deren Söhne, die sich im Feld befanden, wurden fortlaufend mit Liebesgaben erfreut, denen jeweils ein Gruß, von den Herren Geistlichen abwechselnd verfaßt, beilag.

Aus dem Gesagten geht hervor, wie viel Gutes der Verein während seines Bestehens gewollt und getan hat, und es wäre zu wünschen, daß dieser Bericht zur Einsicht aller evang. Männer der Südstadt käme und durch Beitritt dem jetzt aus 480 Mitgliedern bestehenden Verein auf seine alte Höhe verhelfen würde. Dieses wäre das schönste Geschenk zum 30-jährigen Jubiläum des Vereins, das im Spätjahr gefeiert werden soll. M. F.

Märchenabend in der Johannissgemeinde.

Der Johannissbund im B.D.V. hat am letzten Sonntag und Montag der Gemeinde einen feinsinnigen Märchenabend geboten. Ein Hausorchester mit Klavier und Geigen leitete die Zuhörerhaft hinüber ins Traumland des Kindes, in die Welt der Märchen. Das Lied vom „wildem Wassermann“, der um die schöne Elfee freit, und vom „König von Thule“, der „getreu bis an das Grab“ in seiner Liebe war, wurde von einem Chor dreistimmig, schlicht und erleben lassend vorgetragen. In Versen wurde das Märchen von der „Prinzessin auf der Erbse“ erzählt. Die Leiterin des Johannissbundes, Frä. Kaszynski, betonte in einer einführenden Ansprache die Bedeutung des Märchens für die Kinder; es ist ein Weg zur Erziehung, weil im Märchen die guten Eigenschaften belohnt, die schlechten bestraft werden. Und für die Erwachsenen ist die Vertiefung in Welt und Geist des Märchens ein notwendiges Gegengewicht gegen die technisierte Sachlichkeit unserer Zeit. Möge die Aufmunterung der Rednerin, das Märchen in der Familie als deutsches Volks- und Bildungsgut zu pflegen, recht beachtet werden. Den größten Teil des Abends nahm die Aufführung des Märchenspiels „Die Gänsemagd“ ein. Es ist das eine geschickte Bearbeitung des Grimm'schen Märchens für die Laienbühne. Die Mädchen des Bundes haben ihre Rollen erlebt und mit Seele wiedergegeben, einzelne haben sogar mit ausgezeichnetem Talent gespielt. Die Zuschauer waren vom ersten bis zum letzten Bild in Spannung. Die Musik, von Kurt Hasse geschrieben, ist in wahren Sinne märchenhaft, sie erinnert in vielem an Humperdinck's „Hänsel und Gretel“. Zur Musik sangen liebliche Feen frohe und ernste Lieder und tanzten gefällige Reigen, die eine beachtliche Leistung darstellten. Die Kobolde, dieses bösewichtige Volk, machten es auf ihre Weise ebenso gut wie die Feen, die den Sieg des Guten über das Böse verkörperten. Tiefer Ernst und sinniger Humor, der gelegentlich hervorbrach, wirkten durch Spiel und Musik erhebend auf das Gemüt und werden bei allen wirken, die in stiller Stunde sich so mit dem Märchen beschäftigen wie der Johannissbund, dem für die sinnreiche Anregung alle Zuhörer und Zuschauer von Herzen danken. Epk.

Landesmissionskonferenz.

Am 26. und 27. Februar fand im Evang. Vereinshaus (Adlerstr. 23) die alljährliche Landesmissionskonferenz statt. Eröffnet wurde sie am Sonntag Nachmittag durch den sehr gut besuchten Vortrag von Missionar Benz über „Die selbständige Chinakirche und der Dienst des Missionars in ihr“. Es ist für die Geschichte der evang. Mission von weittragender Bedeutung, daß der Weltkrieg und der Druck der chinesischen Regierung die Basler Mission gezwungen hat, ihrem chinesischen Missionsgebiet 1931 die volle kirchliche Selbständigkeit zu geben. So ist aus 8 Jahren der Säuerung und der Verhandlungen eine selbständige Kirche erwachsen. Und was das Erfreulichste ist: die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die junge Kirche von 17 000 Christen lebensfähig ist. Das erweist sich auch an der starken Beteiligung der Laien in der Kirche. Ein gesundes Zeichen ist die freundschaftliche Zusammenarbeit mit den einstigen Führern, den Basler Missionaren. Diese sind durch die neue Regelung wieder stärker ihrem eigentlichen Dienst als Sendboten wiedergegeben. Zwar wird die kleine Kirche innerhalb ihrer überwiegend heidnischen Umgebung noch manchen Schwierigkeiten (z. B. in den Fragen der Ahnenerehrung und Polygamie) entgegengehen. Doch berechtigt die

Der neue Film: „Jungvolk im Aufbruch“ wird in Karlsruhe vorgeführt vom E. B. J. M. Beachten Sie bitte die nächste Nummer.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr, Sonntagsschule; nachm. 3 Uhr Allg. Versammlung; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein; 8 Uhr Chorprobe (Gem. Chor). Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, Generalkonf.; abends 8 Uhr Allg. Versammlung. Freitag, abends 8 Uhr, Lächterverein. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Mühlburg, Rheinstraße 35. Sonntag, 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Jünglinge. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe, Steinstraße 31, Hths. II. Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. — Steinstr. 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Gemeinschaftsstunde. — Durlach, Frauenverein (Hauptstr. 7): Jeden Sonntag und Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

Bibelkreise von Schwester Magda, Kaiserstr. 115 (Eingang Adlerstraße). Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchenbibelkreis (M.B.K.) Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr, M.B.K.-Lesabend. Donnerstag, 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen. Freitag, abends 1/2 Uhr, Jugendbibelkreis.

Kollekte am Volkstrauertag.

Die Oberkirchenbehörde hat angeordnet, daß am diesjährigen Volkstrauertag die übliche Kollekte erhoben wird, die zum Teil für die Zwecke der Kriegsgräberfürsorge, zum Teil für besonders durch den Krieg und seine Folgen geschädigte Gemeinden unserer Landeskirche bestimmt werden soll.

Diese Kollekte sei hiermit bestens empfohlen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Am Sonntag, den 19. März, ist die Altstadtgemeinde I herzlich eingeladen zu einem Gemeinde-Abend, den wir abends 8 Uhr im Stadtmissionsaal halten wollen. Im Mittelpunkt wird stehen ein Film über die Waldenser, die um ihres Glaubens willen viel Leiden und Verfolgungen haben tragen müssen. Viele sind einst nach Deutschland ausgewandert. Wir laden jetzt schon die Gemeindeglieder herzlich ein.

Mondon.

Evangelisches Pfarramt der Schloßkirche.

In der Abendandacht am Volkstrauertag, Sonntag, den 12. März, um 6 Uhr, in der Schloßkirche singt Fräulein Nutischer Arien von Bach. Solobegleitung: Herr Lang. Soloquartett der Schloßkirche. Die Gemeinde wird hierdurch auf diese Feier besonders aufmerksam gemacht. E. Fischer, Kirchenrat.

Evangelischer Gemeindeverein der Markuspfarre.

Am Montag, den 20. März, abends 8 1/4 Uhr, findet im vorderen Saal des Gemeindehauses Blücherstraße 20 die

Jahresversammlung

Abend mit Besprechung über das Thema:

„Arbeit für die evangelische Gemeinde“, wobei die Einzelfragen durch die Unterzeichneten eingeleitet werden. Geschäftliche Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht und Voranschlag; 3. Entlastung des Vorstandes; 4. Wahlen; 5. Anträge aus der Versammlung.

Zu I werden alle Gemeindeglieder, zu II die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Das Pfarramt: Seufert.

Der Vorsitzende: Neßler.

Altstadtpfarre II.

Der nächste Gemeindeabend findet am Mittwoch, den 15. März, abends 8 Uhr, wieder in der Kleinen Kirche statt mit einem Vortrag über „Die soziale Botschaft der Bibel“. Hierzu laden wir die Gemeindeglieder der Altstadt II herzlich ein.

Evangelisches Pfarramt Altstadt II: Hanns Löw, Pfr.

Voranzeige.

Am Sonntag, den 19. März, veranstaltet die Altstadtgemeinde II eine Kammermusik in der Stadtkirche unter Leitung von Konzertorganist Wilhelm Krauß. Programme für 20 Pfennige berechtigen gleichmäßig zum Eintritt und sind im Vorverkauf auf dem Pfarramt zu haben.

Evangelisches Pfarramt Altstadt II, Beierthheimerallee 1: Hanns Löw, Pfr.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchenchor der Lutherkirche. Die große Not in unseren beiden Gemeinden veranlaßt uns wieder, am Sonntag, den 12. März, abends 8 Uhr,

ein Wohltätigkeits-Konzert zu veranstalten. Der Chor bringt unter gütiger Mitwirkung des Instrumentalvereins Karlsruhe die Bachkantaten Nr. 169 „Gott soll allein mein Herze haben“ und Nr. 117 „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ zum Vortrag. Als Solisten wirken mit: Fräulein Martha Bruttel (Alt), Herr J. Räuber (Bass), Herr G. Eichholz (Tenor), Herr W. Härdle (Orgel). Programme zu 30 Pfennig im Vorverkauf und bei den Mitgliedern des Chors, den Frauerverbänden und Jugendbänden beider Pfarreien und den Pfarrämtern zu haben. In Anbetracht der großen Arbeit, der sich der Kirchenchor unterzogen hat, bitten wir die Gemeinde um regen Besuch der Feierstunde. (Näheres Anzeigenteil.)

Verein für evangelische Gemeindepflege Karlsruhe-Mühlburg e. V. Am Sonntag, den 12. März, abends 8 Uhr, findet im Gemeindehaus „Zu den 3 Linden“ ein Heimateabend statt unter Mitwirkung von Fräulein E. Dohms (Sopran), des Evang. Kirchenchors (Leitung Herr Hauptlehrer Eugen Wolf) und des Gemeindeorchesters. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag des Herrn Pfarrer Lic. K. Lehmann-Durlach über „Freiheit v. Stein, der evangelische Christ als deutscher Staatsmann“. Der Besuch dieser Veranstaltung ist sehr zu empfehlen. Eintritt frei. (Siehe Anzeige.) Der Vorstand.

Volkstrauertag 1933.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Kriegerdankbundes Gau Süddeutschland e. V. veranstaltet am Volkstrauertag, den 12. März, nachmittags 4 Uhr, in der Evang. Stadtkirche eine Gefallenen-Gedächtnisfeier. Wie im vergangenen Jahr, wird auch bei dieser Feier ein reiches, auf den Trauertag zugeschnittenes Programm zum Vortrag kommen. Mitwirken werden Herr Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel), Herr Finanzobersekretär Kirchberger (Flöte), der Allianz-Chor unter Leitung des Herrn Begele und der Posaunen-Chor des Jugendbundes für Entschiedenens Christentum e. V. unter Leitung des Herrn Wimmer. Die Ansprache wird Herr Pfarrer Einwächter-Wolfsch halten. Jedermann ist zu dieser Feier herzlich eingeladen, ganz besonders aber die Kriegsteilnehmer.

Die 21. Musikalische Abendfeier.

Die der Evangelische Verein der Weststadt am Sonntag, den 12. März, 20 Uhr, in der Christuskirche veranstaltet, ist dem Andenken der Gefallenen des Weltkrieges gewidmet. Die Vortragsfolge bringt geistliche Musik, die der Bedeutung des Tages entspricht. Für Orgel kommt das für die Heldenorgel des deutschen Volkes in Kuffstein komponierte Werk „In memoriam“ von Gorjissen zur Erstaufführung. Die Komposition, im nachromantischen Stil geschrieben, ist ein würdiger Dank an unsere Brüder und von erhabener Wirkung. Kammerfängerin Elfe Blank hat die Solopartie übernommen. Die hohe Kunstfertigkeit der beliebten Sängerin verleiht eine seltene Feierstunde. Die Madrigal-Vereinigung wird Chöre singen, die den Ernst der Stunde unterstreichen: Von Joseph Haas das herbe „Mitten im Leben“, das tröstende „Himmelsruh und Frieden“ von L. Helwig und den wundervollen Bach-Choral „Ach Herr, laß deine Engeln“. Zu der Abendfeier sind alle Freunde geistlicher Musik herzlich eingeladen. Möge das Konzert zu einer erhebenden Stunde des Bedenkens und des Trostes werden. Die Gemeinde umrahmt die Feier mit Chorälen. Musikalische Leitung und Orgel: Wilhelm Kumpf. Der Eintritt ist frei. Programm am Haupteingang.

Volkstrauertag.

Auch in diesem Jahr wird der Volkstrauertag am Sonntag Reminiscere, 12. März, unter Führung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge begangen werden.

Das Badische Staatsministerium hat Halbmaßflaggen der Staatsgebäude verfügt. Die gleiche Anordnung haben die städtischen Behörden getroffen. Die Bevölkerung wird gebeten, sich auch ihrerseits hieran beteiligen zu wollen.

Auf Verfügung des Herrn Ministers des Kultus und Unterrichts werden in den Schulen die Schüler und Schülerinnen in der letzten Schulstunde des Vortages auf die Bedeutung des Volkstrauertages hingewiesen. Die Obersten Kirchenbehörden haben veranlaßt, daß in den Hauptgottesdiensten der Opfer des Weltkrieges gedacht wird. Ein Teil der Kollekte wird dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zur Pflege der Kriegsgräber im Ausland überwiesen werden. In der Mittagsstunde werden die Glocken eine Viertelstunde zum Gedächtnis der Gefallenen ertönen. Die Ortsgruppe Karlsruhe wird nach Einleitung des Tages durch Posaunenchor, welche der Christliche Verein Junger Männer und der Jugendbund für entschiedenes Christentum vom Rathaussturm und dem der Evangelischen Stadtkirche, ebenso wie der Evangelische Männer- und Jünglingsverein Rüppurr von der dortigen Kirche blasen werden, durch ihren Vorstand am Denkmal auf dem Ehrenfriedhof einen Kranz zum Gedächtnis der Krieger und Fliegeropfer niederlegen lassen.

Mittags 1/2 12 Uhr findet eine allgemeine Gedenkfeier im großen Saal der Festhalle, dessen Ausschmückung auch in diesem Jahr in dankenswerter Weise die Stadt wieder übernommen hat, bei freiem Eintritt statt, zu der die Ortsgruppe Karlsruhe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge jedermann herzlich einladet. Die Ansprache hat Herr Professor Dr. Holl, Rektor der Hochschule Fridericiana, übernommen. Außerdem werden mitwirken: Herr Professor Franz Philipp, Direktor der Bad. Hochschule für Musik (Orgel); Herr Kammerfänger Franz Schuster; das Orchester des Landestheaters unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektor Krips und die Karlsruher Liederhalle unter Leitung des Herrn Studienrat Hugo Rahner. Programme werden

E. Büchle Inh.: W. Bertsch Ludwigsplatz Spezialhaus für Bilder- und Einrahmungen Konfirmationsgeschenke Geeignete

in der Festhalle zum Preis von 20 Pfg. zu haben sein. Besondere Einladungen ergehen nicht. Die Teilnehmer werden gebeten, in der Bedeutung des Tages entsprechender Kleidung zu erscheinen. Für schwer Kriegsbeschädigte und ältere Hinterbliebene werden bis 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Sitzplätze in den vorderen Reihen freigehalten, wo auch Plätze für Vertreter von Behörden sichergestellt sind. — Saalöffnung 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Um dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Erfüllung seiner Aufgabe, unsere Ehrenschuld unseren Gefallenen gegenüber durch die Sorge für ihre Ruhestätten abzutragen, zu ermöglichen, findet am Volkstrauertag mit behördlicher Genehmigung eine Geldsammlung auf öffentlichen Straßen und Plätzen und in öffentlichen Lokalen, aber nicht in den Häusern statt. Gebe jeder freudig nach seinen Kräften! Wenn jeder auch nur wenig gibt, so wird die Gesamtsumme doch die Arbeit an den Kriegsgräbern wesentlich erleichtern. Drum ehret und opfert, denn ihrer sind Viele!

Wir weisen auch noch darauf hin, daß am Vorabend des Volkstrauertages als würdige Vorfeser das Deutsche Requiem von Brahms durch den Bachverein unter Mitwirkung des Landestheaterorchesters, des Kammerjägers Schuster und der Kammerfängerin Mali Fanz zur Auf-

führung gelangt, wozu Karten von —.50 bis 3.— M. erhältlich sind. Sprechend den diesbezüglichen Ankündigungen.

Lukasparrei.

Wegen der gleichzeitig dem Hauptgottesdienst nachfolgenden Feier am Kriegerdenkmal auf dem Lindenplatz vor der Kirche für die Christenlehre aus. Zum Ersatz ist für die männlichen Christenlehrtigen Montag 6—7 Uhr in dem oberen Lukasaal ein besonderes eine wichtige Frage im Leben des jungen Mannes soll behandelt. Auf die Bibelstunde von Herrn Missionar Nagel (Freitag, den 10. 8 Uhr) und die Anzeigen vom Vaterländischen Familienabend und terabend bitten wir recht viele aufmerksam zu machen. Dadurch dem Gemeindeleben einen wertvollen Dienst. Lic. Benrath,

Mittelstadtparrei. Voranzeige.

Am Sonntag, den 19. März, findet im Saal der „Bierzeiten“ (Hebelstraße) wieder ein Gemeindeabend statt mit einem bildervortrag über eine Reise von Europa nach den Philippinen. kalische Darbietungen werden den Abend bereichern. Alle Gemeindeglieder werden zu der Veranstaltung herzlich eingeladen und um zahlreichem Besuch gebeten. E. Stamm

Musikalisch = liturgische Abendfeier

Sonntag, den 12. März 1933, abends 8 Uhr,
in der evangelischen Stadtkirche.

Mitwirkende: Erna Seedorf (Sopran), Hilde Paulus (Alt), Jakob Wegele (Tenor), Karl Kraft (Bass), Willy Krieger (Oboe), Kirchenmusikdirektor Hans Vogel (Orgel).

Vortragsfolge.

1. Orgel: Trauermarsch Fr. Chopin
 2. Sopran und Oboe: „Seufzer, Tränen, Kummer, Not“ J. S. Bach
 3. Orgel: „Herzlich tut mich verlangen nach einem sel'gen End!“ J. S. Bach
 4. Quartett: „Komm, süßer Tod, komm, sel'ge Ruh!“ J. S. Bach
 5. Orgel: „O Welt, ich muß dich lassen“ J. Brahms
 6. Alt: a) „Welt ist Welt“ J. W. Frank
b) Gebet um Seelenfrieden J. W. Frank
 7. Orgel: „Ruhn in Frieden alle Seelen“ Fr. Schubert
 8. Quartett: „Wiederseh'n“ H. Vogel
- Gebet. Vaterunser.
Gemeindegelänge: Lied 101, Vers 8 und 9.
Segen. „Amen“ der Gemeinde.

Gaben zur Deckung der Kosten werden dankbar angenommen.

Verein für evang. Gemeindepflege Karlsru.-Mühlburg e. V.

Am Sonntag, den 12. März, abends 8 Uhr, findet im großen Saale d. Gemeindehauses „Zu d. 3 Linden“

Heimat-Abend

statt.

Mitwirkende: Fr. E. Dohns (Sopran), Evang. Kirchenchor (Leitung: Herr Hauptlehrer E. Wolf) und das Gemeindeorchester.

Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Lic. K. Lehmann-Durlach: Freiherr v. Stein, der evangelische Christ, als deutscher Staatsmann. Zu dieser Veranstaltung laden wir die Gemeindeglieder hiermit herzlich ein.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Gemeinschaft.

Aus dem Schwedischen von Ebba Pauli.

Fortsetzung

Am nächsten Morgen spielten die Kinder des Dorfes vor der Hütte des Eremiten. Der Weg war da gerade breit, ein kleinerer Weg kreuzte den größeren, und man hatte hier eine Ausweichstelle für die Fahrzeuge angelegt. Die Kinder hatten diesen Platz zu ihrem Spielplatz gewählt.

Der Eremit sah auf der Schwelle und sah ihnen zu.

Gleich wie damals im Heiligen Lande war auch hier einer, der ein trauriges Lied sang und wollte, alle die anderen sollten weinen, und ein anderer, der eine Rohrflöte blies und wollte, die anderen sollten tanzen. Und ebenso wie damals waren einige da, die wollten weder weinen, noch tanzen.

Ein Stück von den anderen entfernt, standen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen. Sie standen und hielten sich an der Hand, begierig, mitzuspielen, und waren doch zu scheu dazu. Sie waren Fremde, das konnte man leicht sehen. Keins der anderen Kinder beachtete sie.

Der Eremit winkte sie zu sich, und zögernd kamen sie. Mit milden Worten machte er sie bald zutraulich. Ja, sie waren erst vor kurzem ins Dorf gekommen. Sie kannten niemand. Sie waren von da gekommen, — der Knabe wies mit seinem Finger

Konfirmanden - Elternabend der Paulusparrei

Am Sonntag, den 12. März 1933, abends 8 Uhr im Gemeindehaus der Südstadt:

Der Weg ins Leben.

In Bild, Lied und Wort dargestellt durch den Mädchenbund der Paulusparrei.

Eingeladen sind vor allem unsere Konfirmandeneltern, die Eltern unserer Bänderinnen und alle Gemeindeglieder. — Eintritt frei.

Evang. Kirchenchor der Melancthonparrei

Sonntag, den 12. März, 8 Uhr, im Gemeindegemeinschaftshaus Veierbach (ehem. Stefanienbad)

Liturgische Feier zum Volkstrauertag

Mitwirkende: Hertha Peters-Vollmar (Cello) und Hilde Paulus (Alt). — Leitung: Karl Pfulb. — Orgel: Fritz Keller. Die Gemeindeglieder sind zum Besuch herzlich eingeladen.

Evangelischer Verein der Weststadt E. V.

21. Musikalische Abendfeier in der Christuskirche

Sonntag, den 12. März 1933, abends 8 Uhr.

Dem Andenken der Gefallenen.

Eintritt frei!

Programm am Haupteingang erhältlich!

Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten willkommen!

nach Süden, — weit, weit her. Vater sollte hier Arbeit finden kommen.

So gerne wollten sie mit den anderen Kindern spielen. gestern hatten sie dagestanden und dem Spiele zugeschaut. die anderen wollten sie nicht. Sie hatten sie Fremdlinge nannt. Es war sicher am besten, wieder heimzugehen.

Es war der Knabe, der so sprach. Das Mädchen sah süchtig zu der Schar auf dem Wege. Nun tanzte man zu der Rohrflöte.

Eine Weile danach merkte eines aus der Kinderschar die zwei Fremden beim Eremiten standen, und daß er mit sprach. Das erweckte Neugier und bald umstanden die die Gruppe auf der Treppe.

„Das war schön, daß ihr kamt, Kinder“, sagte der „Gerade wollte ich mit euch sprechen.“

Es blieb still. Nicht ein gedrücktes Stillschweigen, so erwartungsvoll und fast ein wenig feierlich. Viele der hatten die Erwachsenen schon vom Eremiten erzählt. Nun sahen sie gespannt zu ihm auf.

Er schlang seinen Arm um das kleine, fremde Mädchen das sich vertrauensvoll an seine Knie schmiegte, und sah über die Kinderschar hin.

„Ihr spielt hier alle, Kinder“, fing er an. „Ihr habt gut miteinander! Ihr trefft euch fast jeden Tag und spielt

Hier wird mit
Gutscheinen
unterstützt.

Verwendet gegenüber Hilfsbedürftigen die Gutscheine der Evang. Nothilfe zu 2 und 4 Pfg.

Erhältlich bei den Pfarrämtern und dem Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst, Erbprinzenstr. 5

Tages-Anzeiger.

März, 4 Uhr, Kriegerdankbund: Gedenkfeier in der Stadtkirche.
5 Uhr, Kirchenchor der Melanchthonsparrei: Liturg. Gedenkfeier im Gemeindehaus.
6 Uhr, Pfarrei der Schloßkirche: Musikal. Feierstunde.
8 Uhr, Verein d. Weststadt: 21. Mus. Abendfeier i. d. Christusk.
8 Uhr, Paulusparrei: Konfirm.-Elternabend im Gemeindehaus.

Kirchenchor der Lutherkirche.

Sonntag, 12. März, abends 8 Uhr, in der Lutherkirche

Wohltätigkeits-Konzert

Mitwirkende: Instrumentalverein Karlsruhe; Fr. Martha Bruttel (Alt); Herr J. Räuber (Bass); Herr G. Eichholz (Tenor), Mitglied des Chors; Herr W. Härdle (Orgel).
Musikalische Leitung: Herr Dzerunian.

Sämtliche Werke sind von J. S. Bach.

Eintrittspreis 30 Pfg., an der Abendkasse 40 Pfg.
Der Reinertrag ist zum Besten der Bedürftigen der beiden Neustadtspfarrreien bestimmt.

Mütterabend der Karl Friedrich- und Lukasparrei.

Mittwoch, den 15. März, abends 8 Uhr, in den „Drei Linden“. Frau Professor Henrich hält einen Lichtbildervortrag:

„Christliche Frauengestalten“.

Bitte Gäste mitbringen.

Benrath.

Evang. Allianz Karlsruhe.

Dienstag, den 21. März, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Adlerstraße 23:

Vortrag von Prediger G. F. Nagel-Altona (Vorsitzender der deutschen Allianz).

Thema: Biblische Allianz-Grundsätze.

Mitwirkung: Allianz-Singchor.

Eintritt frei.

Jedermann willkommen.

L. Maier, Superintendent.

K. Beckerle, Stadtmissionsinspektor.

„Aber geht ihr wieder auseinander und trefft euch am nächsten Tag wieder. Daran tut ihr recht. Denkt einmal, wenn jeder für sich allein spielen sollte! Dann hättet ihr es nicht so lustig hier. Könntet ihr viele Spiele überhaupt nicht spielen.“

„Nein“, antwortete eines von den Kindern. Und ein anderes: „Wir haben es so lustig“. Und ein drittes: „Jeden Tag spielen wir“.

„Aber“, fuhr der Eremit fort, „warum spielen nicht die beiden Kinder hier mit euch? Meint ihr, sie wollten nicht?“

„Ja“, kam es langsam als Antwort. Alle sahen auf die beiden Kinder, die glühend rot wurden. „Sie wollen schon.“

Das Mädchen, das sein trauriges Lied hatte singen wollen, aber die andern nicht dazu gebracht hatte, kam nun näher. „Sie sind nicht von hier“, erklärte es bestimmt. „Sie sind von auswärts. Das sind nur die Kinder des Dorfes, die hier auf dem Wege spielen.“

„Ja, das sind nur die Kinder vom Dorf, die hier spielen“, stimmten die andern bei. Es war offenbar ein einfacher Sachverhalt, der nicht geändert werden konnte.

„Und ihr seid alle Kinder vom Dorf?“ fragte der Eremit.

„Ja, ja“, riefen sie alle. In diesem Augenblick schien es, als es ein bedeutender Vorzug, ein Kind des Dorfes zu sein, und zwei kleinen Fremdlinge fühlten ihre Stellung hoffnungslos als je.

8 Uhr, Chor der Lutherkirche: Wohltätigkeits-Konzert i. d. Kirche.
8 Uhr, Verein für Gemeindepflege in Mühlburg: Heimatabend in „Drei Linden“.

14. März, 8 1/4 Uhr, Pfarrei Rüppurr: Frauen- u. Mütterabend m. Vortrag.

15. März, 8 Uhr, Altstadtparrei II: Gemeindeabend in der Kleinen Kirche.
8 Uhr, Karl-Friedrich- u. Lukasparrei: Mütterabend m. Lichtbildervortrag in „Drei Linden“.

17. März, 8 Uhr, Kirchl.-lib. Vereinigung: Monatsversammlung m. Vortrag im Saal zum „Gold. Adler“.

Jetzt ist es Zeit, an die Konfirmationen zu denken. Zu Geschenkzwecken wie auch für die Fest-Tafel werden in vielen Familien Bestecke benötigt. In Ihrem eigenen Interesse kaufen Sie den Vertrauensartikel Bestecke in einem guten Fachgeschäft. Eine große Auswahl in Qualitätsbestecken zu zeitgemäßen Preisen finden Sie in dem bewährten Spezialgeschäft für Solinger Stahlwaren von Kraß, Waldstraße 41, neben Café Nagel. Sie können in Kraß' neuzeitlicher Schleiferei auch Ihre alten Bestecke auf neu schleifen und polieren lassen; ferner wird das Einsetzen rostfreier Klingen und das Neuversilbern von Bestecken übernommen.

Kirchlich-liberale Vereinigung Karlsruhe.

Unsere Monatsversammlung findet am Freitag, den 17. März, 20 Uhr, im Goldenen Adler statt. Herr Stadtpfarrer Glatt hält einen Vortrag über:

Die christliche Wissenschaft.

Zu dieser Veranstaltung werden unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung eingeladen.
Der Vorstand.

Karl Friedrich-Pfarrei.

Montag, den 20. März, wird in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche abends 8 Uhr der Film vorgeführt:

Vom Spreewald zum Uewald.

Eintritt für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder und Erwerbslose 15 Pfg.

Zum Besuch dieses Filmes ladet ein

Pfarrer Zimmermann.

Konfirmanden - Schuhe

für Knaben und Mädchen

Boxcalf, Chevreaux, Lack und Wildleder

Preislagen **9⁵⁰, 8⁵⁰, 7⁵⁰, 6⁵⁰, 5⁵⁰, 4⁵⁰**

Schuhhaus Stern, Karl Friedrichstr. 22
(Rondellplatz)

„Aber seid ihr nicht auch etwas anderes als Kinder vom Dorf?“ fragte der Eremit. „Das ist eigentlich doch nichts so besonders Merkwürdiges. Das bedeutet bloß, daß ihr in diesem Dorfe wohnt, und nicht in einem anderen. Da gibt es Dörfer, die noch viel größer und schöner als dieses sind. Seid ihr denn wirklich gar nichts anderes als Kinder von diesem Dorf?“

Die kleinen Gesichter wurden nachdenklich. Es war, als ob es nun plötzlich nicht mehr ein solch großer Vorzug sei, ein Kind des Dorfes zu sein. Das Besondere darin löste sich gleichsam auf und verschwand.

„Seid ihr wirklich nur Kinder vom Dorfe?“ wiederholte der Eremit. „Nichts anderes? Sag, du Kleines?“

Das Mädchen, an das er sich wandte, ein fünfjähriges, mit braunen Augen und roten Wangen, kam freimütig näher.

„Ich bin auch Vaters und Mutters Kind“, sagte es.

„Sieh, sieh“, sagte der Eremit, „das hast du ganz richtig gesagt, ganz richtig.“ Und er fügte noch hinzu, wie zu sich selbst, aber so laut, daß es alle hören konnten: „Das sind die zwei hier auch. Die sind mit Vater und Mutter hierher gekommen, um hier zu wohnen. Die sind Vaters und Mutters Kinder, genau so wie ihr anderen.“

(Fortsetzung folgt.)



Evang. Gesangbücher
kleines Format
Moderne Einbände und Ausstattungen
Große Auswahl
Opferdosen, Gesangbuch-Tragtaschen
Geschenkhäuser
Leopold Wohlschlegel
Kaiserstraße 173
Zur Einsegnung bedenke
Wohlschlegel-Geschenke

Stets Eingang von
Neuheiten
in
Damenhüten
empfiehlt
Julie Benz
Ludwig-Wilhelmstraße 14

**Konfirmanden-
Anzüge** schon von 14 M.
an bis zu den
feinsten, sowie alle andern Herren-
und Knabenkleider billigst bei
Gretz, Schneidermeister
Marienstraße 27

Christ. Fränkle, Goldschmied
Kaiserpassage
empfiehlt **Gold- u. Silberwaren**
Bestecke, Kaffeelöffel
Taschen- und Armbanduhrn
Trauringe in Gold
das Paar von 10 Mk. an

K R A T Z Bestecke
Waldstr. 41
neb. Nagel
zur
Konfirmation

Schöne sonnige 3 Zimmer-Wohnung
im 4. Stock an nur feine, ruhige Familie auf
1. April oder später billig zu vermieten.
Angebote unter Nr. 113 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstr. 6.

Schöne 2-3 Zimmerwohnung
mit Parkseite von 2 Schwestern (Beamt.) in
gut. Lage, möglichst zentr. Lage, auf 1. Juli gel.
Angebote unter Nr. 109 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstr. 6.

Gärtnerlehrtelle sucht eine Mutter für
ihren 17-jährigen Sohn,
groß, hart gewachsen, willig, bei evangelischer
religiöser Familie.
Angebote unter Nr. 124 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstr. 6.

Paulusbund.
Samstag, den 18., und Sonntag, den 19. März 1933,
jeweils abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt,
wird das Laienspiel
Von Pontius zu Pilatus
aufgeführt. Eintritt 20 Pfg.

Evangelischer Pressverband für Baden.
Sonntag, den 19. März 1933, abends 8 Uhr,
im Münz-Saal, Waldstraße 79: **Dichterabend.**
Wilhelm Rogde liest aus eigenen Werken.
Eintritt frei! — Freiwillige Gaben zur Deckung der
Unkosten werden erbeten.
Alle evangelischen Gemeindeglieder sind hierzu herzlich eingeladen.

Zur Konfirmation

Knaben R. Box-Halbschuhe	5.95
moderne breite Form	
Herren R. Box-Halbschuhe	5.95
schlanke elegante Form	
Herren-Boxcalf-Halbschuhe	8.50
Rahmenarbeit	
Lack-Spangenschuhe	4.50
Blockabsatz	
Lack-Spangenschuhe	5.95
mit imitiertem Eider-Garnitur	
Schw. Samt-Spangenschuhe	2.95
mit Block- und Louis XV.-Absatz	
Elegante Crom- und imitierte Wildleder- Spangen und Pumps	6.95

Schuh-Danger
Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße

Für die Konfirmation
empfehlen wir
Schwarze u. farbige Stoffe
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Mehle & Schlegel
Waldstr., Ecke Amalienstr. Alleinverkauf der bewährten Linder-Schulthe

Absatz-Ferkel
der schwarzen westfälischen, hannoverschen und oldenburger
Rasse, langgestreckt, breitrückige Tiere zur Zucht und Schnellmast.
Liefere hiervon jede gewünschte Stückzahl reell unter Nachn.
6-8 wöch. 10-12 RM., 8-10 wöch. 12-14 RM., 10-12 wöch. 14-16 RM., 12-15 wöch. 16-19 RM.
Es kommen nur allerbeste und einwandfreie Tiere direkt aus Züchterstall ohne jeglichen
Zwischenhandel zum Versand. Streng reelle Bedienung wird jedem Käufer zugesichert
Ich sende die Tiere unverbindlich 2 Tage zur Ansicht. Für gesunde Tiere garantiere
noch 8 Tage nach Empfang. Auf Wunsch weiß oder schwarzbunt.
Landwirt Josef Beckhoff, Westerwiehe 316 i. Westf.,
Kreis Wiedenbrück. Tel.-Amt Neuenkirchen 489.

Zuverlässige Fuß- u. Waidhirau
ge sucht Angebote unter Nr. 112 an die Ge-
schäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Christl. gläub. Mädchen
unter 20 Jahren, tagsüber in kleinen Haushalt
sofort gesucht. Vorzustellen von 10-2 Uhr.
Beierthelmer Allee 12, 3. Stock, rechts. 115

**Bucheinbände
Bildereincahnungen**
offer Art, zu ermäßigten Preisen bei
101 **Nicolaus Scheler**, Birichstraße 28.

Köchin empfiehlt sich bei Familien-
leistungen u. zur bevorstehenden
Konfirmation. Beste Empfehlungen.
Frau Kraft, Berrenstr. 48, Dths. III.

Mannborg
Hinkel - Hofberg - Liebig - Schiedel
Harmonium
Großes La
Teilzahlun
Miete
Kataloge
verlangt
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstr. Straßendr.-Halle

Zur Konfirmation
empfehle: Oberhemden, Krawatten, Unter-
wäsche, Mädchen-
hemden, Röcke, Be-
kleider, Hemdhos-
Spitzenfächer, Ta-
wäsche
Leinen- und Wäscheher
August Schul
Herrenstraße 24

Farben, Oele, Lacke
Pinself - Malutensilien
Gross- u. Kleinverkauf
Farbenhaus
Ludwig Beider
Wilhelmstraße 4
nächst der Baumeisterstraße

Für Konfirmanden
Mäntel, Kleider
von Mk. 5.00 an
Daniels Konfektionsst
Wilhelmstraße 36, 1 Trepp
Keine Ladenspesen

Gelegenheits-Kauf
Schlafzimmer Mk. 4
Kirschbaum poliert, Schrank 180
Gehr. Klein
Durlacherstraße 97 u. Ruppurrerstr.
Achtung!
Prima Kompost- und Mistbeete
verwendbar zum Ein- und Umputz
Balkontafeln- und Topfschalen, etc.
bei mir zu haben bei billiger Berei-
Auf Wunsch Lieferung ins Haus
116 **Friedhofsgärtnerei**
Karl Schumacher
Binheimerstraße. Wohnung: Humboldt